

Die Allgäu GmbH will wachsen

Gebietsverweiterung 2015 soll sich der württembergische Teil der Region anschließen



Kommentar

VON STEFAN BINZER

» binzer@azv.de
oder Fax (0831) 206-123

VON STEFAN BINZER

Kempten/Allgäu Bisher deckt die Allgäu GmbH – die Dachorganisation für Entwicklung und Vermarktung von Standort und Tourismus im Allgäu – den bayerischen Teil der Region ab. Im kommenden Jahr soll nun auch der württembergische Part des Allgäus hinzukommen. Das gab Gebhard Kaiser, Aufsichtsratsvorsitzender der Allgäu GmbH gestern im Anschluss an die Sitzung dieses Gremiums bekannt.

Die 550 000 bayerischen Allgäuer werden also voraussichtlich zum 1. Januar 2015 Zuwachs von den 110 000 württembergischen Bräu-

„Wir müssen auch nach den Kommunalwahlen im Allgäu mit einer Stimme sprechen und nicht wieder ins Klein-Klein verfallen.“



Gebhard Kaiser, Aufsichtsrats-Chef der Allgäu GmbH

den und Schwestern bekommen, sofern die zuständigen Politiker im Altlandkreis Wangen – um dieses Gebiet mit den Städten Wangen, Leutkirch, Isny, Kießlegg und Bad Wurzach handelt es sich im Wesent-

lichen – den Beitritt genehmigen. Daran zweifelt aber niemand bei der Allgäu GmbH, gibt es doch jetzt schon Kooperationen mit den württembergischen Nachbarn, zum Beispiel bei der Wandertrilogie oder der Allgäuer Radrunde.

Um die Fusion zu festigen, soll der Zweckverband Tourismusregion Allgäu-Bodensee einen Sitz im Aufsichtsrat der Allgäu GmbH erhalten. Dies bedeutet für den Zweckverband auch einen finanziellen Beitrag, der in seiner Höhe allerdings erst noch ausgehandelt werden muss.

Die Allgäu GmbH hat das Jahr 2013 mit einer Bilanzsumme von 1,6 Millionen Euro abgeschlossen. Für Entwicklungs- und Marketingmittel hat die Gesellschaft 2,5 Millionen Euro aufgewendet, für Personal und sonstige Aufwendungen eine gute Million Euro. Unterm Strich erwirtschaftete die Allgäu GmbH ein Plus von 38 000 Euro. „Im Grunde genommen sind das alles erfreuliche Zahlen“, zeigte sich Kaiser zufrieden über „das sehr positive Jahr.“

Der für den Tourismus zuständige Geschäftsführer Bernhard Joachim sprach ebenfalls von einem guten Jahr 2013, warnte aber gleichzeitig, dass 2014 wegen des fehlenden Schnees viele Tagesgäste ausgeblieben seien. Erfreulich sei, dass das Allgäu bei der Online-Suche in

den wichtigsten Tourismus-Portalen inzwischen überall unter den Top Ten zu finden sei.

Das Allgäu werde zwar immer noch hauptsächlich als Tourismus-Region wahrgenommen, sagte der

für Standort, Marke, Personal, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit zuständige Geschäftsführer Klaus Fischer. Deshalb werde die Allgäu GmbH auch weiterhin Kampagnen unterstützen, um als Gegend be-

kannter zu werden, die tolle Arbeitsplätze bietet. Hintergrund ist der Mangel an Fachkräften, der viele Unternehmen im Allgäu plagt.

Für Gebhard Kaiser war es die letzte Sitzung als Aufsichtsrats-Chef der Allgäu GmbH. Aus Altersgründen hatte er ja nicht mehr erneut für den Oberallgäuer Landratsposten kandidieren dürfen. Somit verliert er auch seine Mitgliedschaft in der Allgäu GmbH, führt deren Aufsichtsrat aber noch bis zur Konstituierung des neuen Gremiums am 14. Juli.

Nachfolge noch offen

Wer Kaisers Nachfolger wird, steht noch nicht fest. Im Gespräch sind die Landräte Joachim Weirather (Unterallgäu) und Toni Klotz (ab 1. Mai im Oberallgäu). Gefragt nach einer Botschaft, die er seinem Nachfolger hinterlassen könnte, überlegte Kaiser nicht lange: „Wir müssen auch nach den Kommunalwahlen im Allgäu mit einer Stimme sprechen und nicht wieder ins Klein-Klein verfallen.“

Außer Kaiser werden auch noch einer seiner Stellvertreter, der abgewählte Ostallgäuer Landrat Johann Fleschhut, und Kemptens Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer die Allgäu GmbH verlassen. Netzer wird, wie berichtet, neuer bayerischer Sparkassenpräsident.

Das Gebiet der Allgäu GmbH



Ein großer Wurf

Da ist der Allgäu GmbH zum Ende der Ära Kaiser noch ein großer Wurf gelungen: Das württembergische Allgäu in diesen Verbund zu holen, ist aus mehreren Gründen richtig. Zum einen gehören diese Landstriche historisch betrachtet ohnehin zusammen. Zum anderen denkt der Urlauber nicht in Grenzen von Landkreisen oder Bundesländern. Des Weiteren spült der Beitritt des Altlandkreises Wangen zusätzliches Geld in die Kasse der Allgäu GmbH, die damit ein größeres Budget hat, für den Großraum Allgäu zu trommeln. Denn um zwischen den Metropolregionen München, Stuttgart und Zürich zu bestehen, ist jeder Euro für das Marketing wichtig.

Dem scheidenden Oberallgäuer Landrat und Aufsichtsratsvorsitzenden der Allgäu GmbH Gebhard Kaiser gebührt zweifellos das Verdienst, alle wichtigen Kräfte in der Region – von der Politik über den Tourismus bis zur Industrie und zum Handwerk – unter ein Dach gebracht zu haben. Sein Nachfolger muss vor allem das aufkeimende Kirchturmdenken stoppen und deutlich machen, dass einzelne Orte allein nichts bewegen können – wohl aber eine starke Region.